

griechischen Konzilsdelegation auf das kulturelle Leben der Stadt und diskutiert die Glaubwürdigkeit der von Marsilio Ficino kolportierten Begegnung zwischen Pleton und Cosimo Medici, die direkt zur Gründung der Accademia geführt haben soll. – John MONFASANI, Pletone, Bessarione e la processione dello Spirito Santo: un testo inedito e un falso (S. 833–859), liefert einen Beitrag zur Auseinandersetzung zwischen Pleton und Bessarion in der am Konzil heftig diskutierten Frage des „Filioque“, ediert einen bislang fälschlicherweise Pleton zugeschriebenen Traktat zu diesem Thema (Rom, Vallicelliana, cod. Allacci CX) und veröffentlicht die Standpunkte Bessarions im cod. 56,18 der Bibl. Laurenziana. – Zwei Führer von Paolo VITI und Paolo PASTORI durch die gleichzeitig zum Kongreß gezeigten Ausstellungen „Documenti sul concilio di Firenze“ (S. 935–947) und „Le edizioni a stampa degli atti del concilio di Firenze del 1439“ (S. 949–970) sowie die zur Erschließung des Inhalts unentbehrlichen Indices (Hss., Orts- und Personennamen) runden die beiden Bände ab. Rolf De Kegel

Nikolaus von Kues. Kirche und Respublica Christiana. Konkordanz, Repräsentanz und Konsens. Akten des Symposions in Trier vom 22. bis 24. April 1993, hg. von Klaus KREMER und Klaus REINHARDT (Mitteilungen und Forschungsberichte der Cusanus-Gesellschaft 21) Trier 1994, Paulinus Verlag, XV u. 354 S., ISBN 3-7902-1362-4, DEM 78. – Von den Beiträgen des Tagungsbandes sind für diese Zs. einschlägig: Erich MEUTHEN, Nikolaus von Kues und die deutsche Kirche am Vorabend der Reformation (S. 39–77, Diskussion S. 77–85), stellt in den Mittelpunkt seiner Betrachtungen den in der Hs. Salzburg, St. Peter Stiftsarchiv Hs. a 203 fol. 51–59 überlieferten Statutenentwurf des Cusanus für ein Provinzialkonzil, der deutlich seinen Willen zur Reform der deutschen Kirche erkennen läßt. – Joachim W. STIEBER, Der Kirchenbegriff des Cusanus vor dem Hintergrund der kirchenpolitischen Entwicklungen und kirchentheoretischen Vorstellungen seiner Zeit (S. 87–156, Diskussion S. 156–162), befaßt sich mit der ‚alten Frage‘, warum der Cusanus zunächst Befürworter des Konzils von Basel war und dann zu einem der stärksten Förderer Eugens IV. wurde. – Hermann J. HALLAUER, Nikolaus von Kues als Bischof und Landesfürst (S. 275–311, Diskussion S. 312–315), zeichnet ein lebendiges und differenziertes Bild des engagierten, aber auch strengen und undiplomatischen Bischofs von Brixen und beleuchtet die geschickte Finanzpolitik des Kaufmannssohnes, der z. B. den Bergbau förderte (dazu ein Editionsanhang). Die Gründe für sein Scheitern in Brixen werden einleuchtend dargestellt. M. S.

Italia e Ungheria all'epoca dell'Umanesimo Corviniano, a cura di Sante GRACIOTTI e Cesare VASOLI (Civiltà Veneziana. Studi 45) Firenze 1994, Leo S. Olschki, 236 S., ISBN 88-222-4203-8, ITL 49.000. – Zum 500. Todestag von König Matthias Corvinus 1990 widmete die Fondazione Giorgio Cini in Venedig den ungarisch-italienischen Beziehungen eine Vortragsreihe, die – auch angesichts des wenig späteren Todes von Lorenzo il Magnifico (1492) – politische und kulturelle Parallelen im Umkreis dieser beiden hervorragenden Persönlichkeiten aufzeigen sollte. Es mag ungerecht erscheinen, daß zwar die ungarischen Teilnehmer auch die italienische Forschung berücksichtigen konnten, den italienischen dagegen das Ungarische verschlossen blieb, was aber wenigstens die (italienische) Druckerei durch Mißhandlung ungarischer Ausdrücke etwas kompensier-